

ANHANG I: ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DES PROGRAMMS

Einleitung

- I.1. Die Ursprünge der internationalen Preis- und Volumenvergleiche von BIPs liegen in den experimentellen Vergleichen, die in den 1950er Jahren von der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) durchgeführt wurden. Hierbei wurden zwei Ansätze verfolgt. Beim ersten erfolgte ein Vergleich über die Verwendungsseite, hauptsächlich auf der Grundlage von Preisdaten. Beteiligt waren zunächst Frankreich, Deutschland, Italien, Großbritannien und die USA.¹ Später nahmen außerdem Belgien, Dänemark, die Niederlande und Norwegen teil.² Beim zweiten Ansatz handelte es sich um einen Vergleich zwischen Großbritannien und den USA über die Entstehungsseite, hauptsächlich auf der Grundlage von Mengendaten.³ Beide Studien basierten nicht auf Wechselkursen, sondern auf „Kaufkraftäquivalenten“, um die BIPs und deren Bestandteile in einer gemeinsamen Währung und auf einheitlichen Preisniveaus auszudrücken.
- I.2. Die Gründe, die für die Verwendung von Kaufkraftäquivalenten – in der heutigen Terminologie Kaufkraftparitäten (KKP) genannt - genannt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Wechselkurse sind keine Indikatoren der internen Kaufkraft einer Währung. Das könnten sie bestenfalls nur für international gehandelte Waren und Dienstleistungen sein. Voraussetzung dafür wäre aber ein langfristiges freies Marktgleichgewicht der Wechselkurse, das selbst ohne Devisenkontrollen, die verschiedenen Wechselkurse und die bestehenden mengenmäßigen Handelsbeschränkungen nur schwierig herzustellen wäre. Selbst wenn diese Voraussetzung erfüllt wäre, würden gleichgewichtige Wechselkurse auch bei international gehandelten Waren nicht die Endpreise widerspiegeln, zu denen die Waren an Käufer im Inland verkauft werden, da Zölle und andere indirekte Steuern, Transportkosten (sowohl zum Land als auch innerhalb des Landes) sowie Kosten für die Verarbeitung und den Vertrieb im Inland anfallen. Da zudem ein beträchtlicher Teil der Waren und Dienstleistungen nicht

international gehandelt wird, sollten die Wechselkurse nicht für internationale Preis- und Volumenvergleiche von BIPs herangezogen werden.

- I.3. Eine wichtige praktische Erkenntnis aus den Studien der OEEC bestand darin, dass KKP-basierte BIP-Vergleiche, wenn sie über die Verwendungsseite durchgeführt werden, weniger Daten erfordern als wenn sie über die Entstehungsseite erfolgen. Bei Vergleichen über die Verwendungsseite werden lediglich die Preise der für den Endverbrauch bestimmten Waren und Dienstleistungen benötigt, bei Vergleichen über die Entstehungsseite hingegen sowohl die Preise für die Produktion (Output) als auch für die Vorleistungen (Input). Daher beschloss man Ende der 1960er Jahre, als die Studien im Rahmen des Internationalen Vergleichsprojekts (IVP) fortgeführt wurden, sich auf Vergleiche aus Perspektive der Verwendungsseite zu konzentrieren. Es werden weiterhin auch Vergleiche über die Entstehungsseite durchgeführt, in der Regel allerdings unter Einbeziehung einer geringeren Anzahl von Ländern, mit Schwerpunktsetzung auf eine begrenzte Anzahl wirtschaftlicher Tätigkeiten und in der Regel auf der Grundlage von Einheitswerten anstatt Preisen.⁴ Fast alle diese Vergleiche wurden im Rahmen des ICOP-Programms (Programm für internationale Vergleiche der Produktion und der Produktivität) durchgeführt, das von Professor Angus Maddison von der Universität Groningen in den Niederlanden initiiert wurde.

Internationales Vergleichsprojekt (IVP)⁵

- I.4. Das IVP begann als Forschungsprojekt, war aber mit der Zielsetzung verbunden, regelmäßig weltweit KKP-basierte BIP-Vergleiche durchzuführen. Die gemeinsame Verantwortung für das Projekt trugen die Statistikabteilung der Vereinten Nationen (United Nations Statistics Division, UNSD)⁶ und die Universität von Pennsylvania, wobei letztere die führende Rolle übernahm. Die Studien wurden als Gemeinschaftsprojekt durchgeführt, an dem viele Institutionen und Personen aus den Teilnehmerländern beteiligt waren. Sowohl die Ford-Stiftung als auch die Weltbank beteiligten sich in bedeutendem Umfang an der Finanzierung. Erster Leiter des Projekts war Professor Irving Kravis von der Universität von Pennsylvania.
- I.5. Mit dem Projekt wurde ursprünglich das Ziel verfolgt, eine Methodologie für ein System zur Durchführung internationaler Vergleiche zu entwickeln, die auf KKPs basierte. Hilfreich waren dabei die Erfahrungen aus den zwei vorgenannten OEEC-Vergleichen

verschiedener Marktwirtschaften, den seit 1959 vom Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) koordinierten Vergleichen von Zentralverwaltungswirtschaften⁷, den zu Anfang und Ende der 1960er in Lateinamerika durchgeführten Vergleichen⁸ und den Vergleichen von Zentralverwaltungswirtschaften und Marktwirtschaften, die Statistik Austria⁹ in den 1960ern durchführte¹⁰.

I.6. Im nächsten Schritt galt es, die Methodologie mittels KKP-basierter Vergleiche in der Praxis zu erproben. Insofern waren die ersten drei Runden bzw. Phasen des IVP in den Jahren 1970, 1973 und 1975 im Wesentlichen experimenteller Natur. Die Vergleiche wurden für eine kleinere Ländergruppe durchgeführt, die verschiedene Einkommensniveaus, Gesellschaftssysteme und geographische Regionen repräsentierte. In Phase I wurden für das Jahr 1970 die BIPs von zehn Ländern verglichen. Sechs der zehn Länder stellten außerdem Daten für 1967 bereit, so dass für diese sechs Länder auch für 1967 Vergleiche durchgeführt konnten¹¹. In Phase II wurden die zehn Länder aus Phase I um sechs weitere Länder ergänzt. Für die Jahre 1970 und 1973 wurden Vergleiche zwischen allen 16 Ländern durchgeführt.¹² Phase III erfasste 34 Länder mit dem Jahr 1975 als Referenzjahr.¹³ Die Ergebnisse dieser und der folgenden IVP-Vergleiche wurden mit den USA als Referenzland und mit dem internationalen Dollar als Bezugsgröße veröffentlicht.

Kasten I.1: IVP-Vergleiche 1970 bis 1993 (Länder nach Region)

Region	Phase I <u>1970</u>	Phase II <u>1973</u>	Phase III <u>1975</u>	Phase IV <u>1980</u>	Phase V <u>1985</u>	Phase VI <u>1993</u>
Afrika	1	1	3	15	22	22
Mittlerer Osten	-	-	1	-	-	8
Asien und Ozeanien	2	6	9	8	13	16
Nordamerika	1	1	1	2	2	2
Mittel- und Südamerika	1	1	5	16	7	-
Europa	5	7	15	19	20	35
	—————	—————	—————	—————	—————	—————
Gesamt	10	16	34	60	64	83

Veröffentlicht	1975	1978	1982	1986/87	1994	-

- I.7. Nach Phase III zeichneten sich drei Hauptentwicklungen ab. Erstens wurde das IVP zu einem festen Bestandteil des Arbeitsprogramms der UNSD, wobei die Universität von Pennsylvania bezüglich methodologischer Fragen eine Beratungsfunktion ausübte. Zweitens gewann Eurostat zunehmend an Bedeutung, da es die Vergleiche für die Europäische Union organisierte¹⁴, fachliche und finanzielle Unterstützung für regionale Vergleiche in Afrika leistete und die OECD zur Mitarbeit gewinnen konnte. Die dritte und bedeutendste Entwicklung war die Regionalisierung des IVP.
- I.8. Während Phase III war die Notwendigkeit einer Regionalisierung in verschiedener Hinsicht deutlich geworden. Es war klar, dass mit wachsender Anzahl der Länder ein stark zentralisierter Organisationsplan nicht mehr durchführbar war, zumal keine internationale Institution in der Lage war, diesen zu bewältigen. Die ersten Ergebnisse der Phase III hatten darauf hingedeutet, dass die Länder innerhalb einer Region mehr oder weniger homogene Teilmengen bilden, und es auch operative Vorteile hätte, Länder nach ihrer geographischen Nähe zueinander zu gruppieren. Der Vergleich von Phase III für die Europäische Union hatte ergeben, dass ein Vergleich, der auf die spezifischen Anforderungen einer Region zugeschnitten ist, für den übergeordneten Vergleich, wovon er einen Teil bildet, nicht nachteilig sein muss. Eurostat hatte den Vergleich unter Verwendung einer anderen Liste repräsentativer Produkte und einer anderen Aggregationsmethode durchgeführt. Gleichzeitig waren die grundlegenden methodologischen Vorgehensweisen und das Klassifikationssystem des IVP beibehalten worden und so war es weiterhin möglich, die Preis- und Ausgabendaten für den weltweiten Vergleich zu verwenden.
- I.9. Mit der Regionalisierung verlagerte sich ein größerer Teil der Arbeit auf die regionalen Organisationen der Vereinten Nationen, d.h. der Wirtschaftskommission für Europa (Economic Commission for Europe, ECE), der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (Economic Commission for Latin America and the Caribbean, ECLAC), der Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik (Economic and Social Commission for Asia and the Pacific, ESCAP) sowie der Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien (Economic and Social Commission for Western Asia,

ESCWA). Die Schaltstelle bildete die UNSD mit der Aufgabe, die regionalen Vergleiche zu koordinieren und sicherzustellen, dass sie sich in einem globalen Vergleich miteinander verknüpfen ließen. Nach der Regionalisierung wurden zwei IVP-Runden durchgeführt: die Phase IV mit 60 Ländern für das Referenzjahr 1980¹⁵ sowie die Phase V mit 64 Ländern für das Referenzjahr 1985¹⁶. Eine dritte Runde, Phase VI mit 83 Ländern für das Referenzjahr 1993, wurde begonnen, aber nicht zum Abschluss gebracht. Zu den regionalen Vergleichen in Afrika¹⁷, dem Mittleren Osten¹⁸, Asien¹⁹ und Europa²⁰ wurden Berichte veröffentlicht.

- I.10. Kasten I.1 zeigt einen Überblick über die regionale Verteilung der Länder, die an den sechs IVP-Runden teilgenommen haben. Es ist zu erkennen, dass die Teilnahme auf globaler Ebene begrenzt und ungleichmäßig war. Darüber hinaus sind in Kasten I.1 die Jahre angegeben, in denen die Ergebnisse veröffentlicht wurden. Im Durchschnitt lagen zwischen dem Referenzjahr und dem Jahr der Veröffentlichung sechs Jahre.
- I.11. Nachdem es in der Phase VI nicht gelungen war, einen weltweiten Vergleich durchzuführen, kam die Statistische Kommission der Vereinten Nationen (United Nations Statistical Commission, UNSC) bei ihrer 29. Sitzung (New York, im Februar 1997) zu dem Entschluss, dass das IVP vor dem Versuch einer weiteren Runde einer gründlichen Prüfung unterzogen werden sollte. Ein Berater wurde damit beauftragt, eine Fortführung des IVP zu prüfen und ggf. Verbesserungen und Möglichkeiten bei der Umsetzung zu benennen. Der Bericht des Beraters wurde der UNSC bei deren 30. Sitzung (New York, März 1999) vorgelegt.²¹ Er kam zu dem Ergebnis, dass KKP's und KKP-bezogene Statistiken zwar gebraucht würden, das IVP diese Daten jedoch nicht zeitnah und regelmäßig für eine ausreichende Anzahl von Ländern bereitstelle, um den Erfordernissen wichtiger potenzieller Abnehmer, wie zum Beispiel der Weltbank, zu genügen.
- I.12. Als Hauptgründe hierfür wurden schlechtes Management und unzureichende Ressourcen auf allen Ebenen – zentral, regional und national - benannt. Zu den weiteren Gründen zählten eine unzureichende Dokumentation, umfangreiche Datenanforderungen ohne Rücksicht auf die Umstände der einzelnen Länder, mangelhafte Abstimmung bei den Vorgehensweisen der einzelnen Regionen, ein Mangel an Vertrauen unter den Ländern, dass die Richtlinien und Vorgaben seitens der anderen durchgängig befolgt wurden, sowie die Tatsache, dass die Länder nicht in die Aufbereitungs- und Berechnungsphasen einbezogen wurden. Der Bericht beinhaltete die Empfehlung, dass die UNSC erst dann

eine neue Runde in Auftrag geben sollte, wenn zumindest die Probleme im Bereich des Managements und der Ressourcen gelöst worden seien.

Kasten I.2: IVP 2005 (Länder nach Region)

<u>Region</u>	<u>Gesamtvergleich</u>	<u>Teilvergleich</u>	<u>Gesamt</u>
Afrika	34	15	49
Mittlerer Osten	11	1	12
Asien und Ozeanien	22	5	27
Nordamerika	2	-	2
Mittel und Südamerika	11	-	11
Europa	45	3	48
	_____	_____	_____
Gesamt	125	24	149
Veröffentlichung vorgesehen für			2007

I.13. Die UNSC reagierte in der Form auf den Bericht, dass sie die Weltbank – die seit 1993 die globale Koordination des IVP de facto übernommen hatte – darum bat, eine Strategie zu einer umfassenden Lösung der von dem Berater benannten Probleme vorzuschlagen. In Absprache mit anderen interessierten Organisationen erstellte die Weltbank einen Plan zur Umsetzung einer neuen IVP-Runde. Der Plan beinhaltete die Mobilisierung finanzieller Mittel aus verschiedensten Quellen und den Aufbau einer Führungsinfrastruktur, um sowohl bei als auch zwischen der zentralen, regionalen und nationalen Ebene Effizienz im Management und bei der Koordination sicherzustellen. Darüber hinaus sah der Plan eine umfangreiche und eindeutig formulierte Dokumentation der fachlichen und verfahrensbezogenen Richtlinien und Grundsätze vor, die den Ländern die Teilnahme entweder an einem Gesamtvergleich unter Einbeziehung des BIP oder an einem Teilvergleich unter Einbeziehung der Endverbrauchsausgaben ermöglichte, wobei weitestgehend die bestehenden nationalen Statistikprogramme benutzt werden sollten, um Preisdaten und Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das IVP zu erhalten, und mit Beteiligung am IVP eine Stärkung der Leistungsfähigkeit der nationalen Statistiken zu verknüpfen.

- I.14. Die UNSC prüfte diesen Umsetzungsplan bei ihrer 31. Sitzung (New York, im März 2000) und dann erneut bei ihrer 32. Sitzung (New York, im März 2001). Besonders besorgt war sie vor Aufnahme einer neuen Runde im Hinblick auf eine angemessene Finanzierung. In der Zwischenzeit hatte sich die Weltbank mit Erfolg um Zusagen für umfangreiche finanzielle Mittel bemüht, und bei ihrer 33. Sitzung (New York, März 2002) stimmte die UNSC dann einer neuen Runde zu.
- I.15. Das Referenzjahr für die neue Runde ist 2005. Der Beginn der Datenerhebung ist für Ende 2004 vorgesehen. Die regionalen Vergleiche werden von der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Asiatischen Entwicklungsbank, der ESCWA, der ECLAC und dem Statistischen Amt von Kanada, dem Statistikausschuss der GUS-Staaten (CIS-STAT) und dem Staatlichen Statistikausschuss der Russischen Föderation (Goskomstat Russland) sowie Eurostat und der OECD²² organisiert. Bei der Weltbank wurde eine globale Dienststelle eingerichtet, um die Gesamtkoordination zu übernehmen und die fachliche und verfahrensbezogene Abstimmung zwischen den einzelnen Regionen sicherzustellen. Diese Dienststelle ist auch für die Organisation des „Ringvergleichs“ verantwortlich, bei dem eine kleine Anzahl von Ländern aus den verschiedenen Regionen regionenübergreifend miteinander verglichen werden, um so die regionalen Vergleiche zu einem weltweiten Vergleich zu verknüpfen.²³ Die regionale Verteilung der Länder, deren Teilnahme am IVP 2005 vorgesehen ist, ist in Kasten I.2. dargestellt. Darüber hinaus ist die Anzahl der Länder zu ersehen, die an einem Gesamtvergleich des BIP bzw. an einem Teilvergleich teilnehmen, der lediglich die Endverbrauchsausgaben berücksichtigt. Die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse der regionalen und weltweiten Vergleiche ist für Ende 2007 vorgesehen.

Europäisches Vergleichsprogramm (EVP)

- I.16. Eines der regionalen Vergleichsprogramme, das aus der Regionalisierung des IVP hervorgegangen ist, ist das Europäische Vergleichsprogramm (EVP). Eingeführt wurde es bei der 27. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (Genf, Juni 1979). Die ECE (Economic Commission for Europe - die regionale Unterorganisation der UN in Europa) ist für das EVP verantwortlich und veröffentlicht die Ergebnisse der Vergleiche; organisiert werden die eigentlichen Vergleiche allerdings von anderen Organisationen. Das liegt daran, dass beim EVP mehrere voneinander unabhängige Vergleiche verschiedener Ländergruppen miteinander verschmolzen werden. Das KKP-Programm von Eurostat und

der OECD ist zentraler Bestandteil des EVP und erstreckt sich auch auf Länder jenseits Europas, da die außereuropäischen OECD-Mitgliedsländer einbezogen werden.

I.17. Kasten I.3 zeigt die Anzahl und Gruppierung der Teilnehmerländer während der sechs EVP-Runden, die zwischen 1980 und 1999/2000 durchgeführt wurden.²⁴ Vor 1996 umfasste das EVP zwei Ländergruppen. Gruppe I bestand aus den Teilnehmerländern an den Vergleichen, die von Eurostat und der OECD im Rahmen ihres gemeinsamen Programms organisiert wurden. Diese Länder sind in Tabelle A und Tabelle B des Anhangs aufgeführt. Gruppe II bestand aus den Ländern Mittel- und Osteuropas, die an den Vergleichen teilnahmen, die von Statistik Austria im Auftrag der ECE speziell für das EVP koordiniert wurden. Diese Länder sind in Tabelle C des Anhangs aufgeführt.

Kasten I.3: EVP-Vergleiche 1980 bis 1999/2000 (Länder nach Gruppe)

<u>EVP</u>	<u>1980</u>	<u>1985</u>	<u>1990</u>	<u>1993</u>	<u>1996</u>	<u>1999/2000</u>
Gruppe I	18	22	24	24	30	43
Gruppe II	3	3	6	15	13	-
Gruppe III	-	-	-	-	9	11
	_____	_____	_____	_____	_____	_____
Gesamt	21	25	30	39	52	54

I.18. Die Vergleiche in Gruppe I wurden als multilaterale Vergleiche auf der Grundlage eines gemeinsamen Korbes von Waren und Dienstleistungen durchgeführt, wobei jedes Land direkt mit jedem anderen Teilnehmerland verglichen wurde. In Gruppe II wurden hingegen bilaterale Vergleiche durchgeführt, da jedes Land direkt mit Österreich verglichen wurde. Jeder bilaterale Vergleich erfolgte auf der Grundlage eines anderen Korbes von Waren und Dienstleistungen. Qualitätsanpassungen wurden dann vorgenommen, wenn sich keine genau vergleichbaren Waren und Dienstleistungen finden ließen. Außerdem wurden Anpassungen in Bezug auf Unterschiede bei der Produktivität von Produzenten nichtmarktbestimmter Dienstleistungen vorgenommen, darunter der allgemeinen

öffentlichen Verwaltung, Gesundheit und Bildung (bei den Vergleichen in Gruppe I wurden weder Qualitäts- noch Produktivitätsanpassungen vorgenommen). In Gruppe II wurden Vergleiche mit Österreich angestellt. Vergleiche zwischen Ländern der Gruppe I und Ländern der Gruppe II wurden ebenfalls durch Vergleiche mit Österreich erstellt. Insofern wurde Österreich in die Vergleiche beider Gruppen einbezogen.

- I.19. Der Vergleich des Jahres 1996 stellte einen Wendepunkt für das EVP dar. Er zeichnete sich durch drei wesentliche Merkmale aus. Das erste lag darin, dass nunmehr eine dritte Ländergruppe (Gruppe III) in das EVP einbezogen wurde. Die Gruppe setzte sich aus den Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) – mit Ausnahme der Ukraine – sowie der Mongolei und der Türkei zusammen. Diese Länder sind in Tabelle D des Anhangs aufgeführt. Bei dem Vergleich in Gruppe III handelte es sich um einen multilateralen Vergleich. Organisiert wurde er von der OECD mit Unterstützung von CIS-STAT, Goskomstat Russland und dem Staatlichen Institut für Statistik der Türkei. Die Länder der Gruppe III wurden über Österreich mit den Ländern der Gruppe I und der Gruppe II verglichen. Die Verbindung zwischen Gruppe III und Österreich wurde über die vier Länder der Gruppe III hergestellt, die mit Österreich in einer der anderen Gruppen teilgenommen hatten – die Russische Föderation, Weißrussland und Moldawien in Gruppe II und die Türkei in Gruppe I.
- I.20. Das zweite Merkmal des EVP 1996 bestand darin, dass die Vergleiche in Gruppe II als ein einziger multilateraler Vergleich organisiert waren und nicht als eine Reihe bilateraler Vergleiche mit Österreich. Qualitätsanpassungen wurden nicht mehr durchgeführt, da es für die Länder durch Anwendung des multilateralen Ansatzes und der Öffnung der Märkte in den Übergangsökonomien der Gruppe II leichter wurde, Preise für vergleichbare Produkte zu erheben. Es wurden auch keine Produktivitätsanpassungen mehr vorgenommen. So konnte sichergestellt werden, dass die nichtmarktbestimmten Dienstleistungen bei den EU-Beitrittskandidaten in Gruppe II in gleicher Weise behandelt wurden wie bei den EU-Mitgliedsstaaten und den EU-Beitrittskandidaten der Gruppe I.²⁵ Durch diese Umstellungen kam bei Gruppe II die gleiche Methodologie wie bei den anderen beiden Gruppen zum Ansatz.
- I.21. Das dritte Merkmal war die beginnende Auflösung der Gruppe III. Die Tschechische Republik, Ungarn, Polen und die Slowakische Republik – ursprünglich Teilnehmerländer an den Vergleichen der Gruppe II – rückten in die Gruppe I. Die Russische Föderation und

Slowenien verblieben zwar in Gruppe II, wurden auf experimenteller Grundlage jedoch ebenfalls in die Vergleiche von Gruppe I einbezogen. Bei der Durchführung des EVP 1999/2000 existierte Gruppe II nicht mehr. Die EU-Beitrittskandidaten der Gruppe II rückten in Gruppe I ein, um mit Eurostat zusammenzuarbeiten. Kroatien, die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien (EJRM) und die Ukraine wurden ebenfalls Gruppe I zugeordnet, die Zusammenarbeit erfolgte aber mit der OECD. Weißrussland und Moldawien wurden als GUS-Länder der Gruppe III zugeordnet, die seit 1999, mit geringfügiger Unterstützung der OECD, von CIS-STAT und Goskomstat Russland organisiert wird. Die Ergebnisse aller zwischen 1980 und 1996 durchgeführten EVP-Vergleiche wurden mit Österreich als dem Referenzland und dem österreichischen Schilling als Bezugsgröße veröffentlicht. Nach 1996 wurden die Ergebnisse mit der Europäischen Union als Referenzland und dem Euro als Bezugsgröße vorgelegt.

KKP-Programm von Eurostat und der OECD

I.22. Tabelle A des Anhangs zeigt die Entwicklung des Eurostat-KKP-Programms. Obwohl die EU-Mitgliedsstaaten bereits an einem Vergleich für das Jahr 1970 teilgenommen hatten²⁶, fand der erste offizielle Eurostat-Vergleich im Jahr 1975 statt. Einbezogen wurden dabei die neun Länder, die zu dem Zeitpunkt EU-Mitgliedsstaaten waren.²⁷ Danach führte Eurostat bis 1990 alle fünf Jahre Vergleiche durch, d.h. 1980²⁸, 1985²⁹ und 1990³⁰. Diese Vergleiche bezogen sich hauptsächlich auf die EU-Mitgliedsstaaten und Länder wie Griechenland, Portugal und Spanien, deren EU-Mitgliedschaft kurz bevorstand. Darüber hinaus nahmen aber auch Länder teil, die in keine dieser beiden Kategorien fielen, zum Beispiel Israel im Jahr 1980³¹, Österreich in den Jahren 1980, 1985 und 1990³² und die Schweiz im Jahr 1990. Die Teilnahme Österreichs ergab sich aus der Notwendigkeit, eine „Brücke“ zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und anderen Ländern der EVP-Gruppe I und den ost- und mitteleuropäischen Ländern der EVP-Gruppe II herzustellen. Während dieser ersten 20 Jahre wurde das Programm von Hugo Krijinse Locker geleitet.

I.23. Nach 1990 führte Eurostat den „Rolling Benchmark“-Ansatz ein und die Vergleiche fanden nunmehr jährlich statt.³³ Gleichzeitig stieg die Zahl der Teilnehmerländer von 14 im Jahr 1991 auf 19 im Jahr 1994 und blieb anschließend bis 1999 stabil. Zurückzuführen war der Anstieg auf die stetige Erweiterung der Europäischen Union und auf den Umstand, dass die Länder der Europäischen Freihandelszone (EFTA)³⁴ ihre Statistiken und Statistikprogramme denen der EU-Mitgliedsstaaten anglich. 1999 stieg die Zahl der an

den Eurostat-Vergleichen beteiligten Länder auf 31 an, einschließlich der 13 Länder, die sich um eine EU-Mitgliedschaft bewarben. Diese Zunahme erforderte seitens Eurostat eine Umstellung der gesamten Vorgehensweise bei den Vergleichen. Das Ergebnis war die sogenannte „EVP-Reform“.

Kasten I.4: Eurostat-OECD Vergleiche 1980 bis 1999

	<u>1980</u>	<u>1985</u>	<u>1990</u>	<u>1993</u>	<u>1996</u>	<u>1999</u>
<u>Von Eurostat koordinierte Länder</u>	13	13	14	16	19	31
- EU-Mitgliedsstaaten	10	10	12	12	15	15
- OECD-Länder (nicht EU)	3	3	2	4	4	8
- sonstige Länder	-	-	-	-	-	8
<u>Von der OECD koordinierte Länder</u>	5	9	10	8	13	12
- OECD-Länder (nicht EU)	5	9	10	8	9	7
- sonstige Länder	-	-	-	-	4	5
Gesamt	18	22	24	24	32	43

I.24. Mit der Hilfe und Unterstützung von Eurostat begann die OECD damit, Vergleiche für die OECD-Mitgliedsstaaten zu organisieren, die bei den Eurostat-Vergleichen Anfang der 1980er noch nicht einbezogen wurden. Das Referenzjahr des ersten Vergleichs war 1980, die Datenerfassung begann allerdings erst 1983 und beschränkte sich, wie aus Tabelle B des Anhangs zu ersehen ist, auf vier Länder. Zwei davon – Japan und die USA – waren wichtige außereuropäische Märkte, die für die Europäische Kommission wegen ihrer Handels- und Investitionsverbindungen zur Europäischen Union von besonderem Interesse waren. Die Ergebnisse dieses retrospektiven Verfahrens wurden mit denen des Eurostat-Vergleichs verknüpft und erfassten 18³⁵ der 24 OECD-Mitgliedsstaaten.³⁶

I.25. Danach führte die OECD, in enger Zusammenarbeit mit Eurostat, die Vergleiche für 1985 und 1990 durch. Insgesamt wurden bei den Eurostat-/OECD-Vergleichen im Jahr 1985³⁷

22 OECD-Mitgliedsstaaten und im Jahr 1990 alle 24 OECD-Mitgliedsstaaten einbezogen.³⁸ In dieser Zeit wurden zwischen den beiden Organisationen formelle Verträge zur Aufnahme des Eurostat/OECD-KKP-Programms abgeschlossen. Eurostat und die OECD vereinbarten, die Datenerhebungen in zwei verschiedenen Ländergruppen zu koordinieren, um dann die Datensätze der beiden Gruppen in einen gemeinsamen Vergleich zu kombinieren. In Kasten I.4 ist die Gesamtabdeckung durch die Eurostat- und OECD-Vergleiche dargestellt.

- I.26. Als Eurostat nach dem Vergleich von 1990 den „Rolling Benchmark“-Ansatz einführte, folgte die OECD dem Beispiel, jedoch nur im Hinblick auf den dreijährigen Erhebungsbogen für Konsumgüter und Dienstleistungen. Der Bogen für die jährlichen Preiserhebungen für Ausrüstungsgüter und Bauprojekte, die bei den Jahresvergleichen erforderlich waren, wurde nicht übernommen. Stattdessen wurde von der OECD auf Grund der Kosten für die Erhebung der Preise von Anlagegütern und wegen der begrenzten Ressourcen der Teilnehmerländer der OECD-Vergleiche beschlossen, Preise für Anlagegüter nur alle drei Jahre zu erheben.³⁹ Seit 1990 sind die OECD-Vergleiche im Dreijahresturnus erfolgt, d.h. 1993⁴⁰, 1996⁴¹ und 1999⁴².
- I.27. Wie in Kasten I.4 zu ersehen ist, fluktuierte die Zahl der von der OECD koordinierten Länder von Vergleich zu Vergleich. Vor 1993 war dies auf die steigende Anzahl der teilnehmenden OECD-Mitgliedsstaaten zurückzuführen, die nicht der EU angehörten. Nach 1993 lag dies zum Teil an einer Zunahme der OECD-Mitgliedsländer und zum Teil daran, dass einzelne OECD-Mitgliedsländer, zumeist EU-Beitrittskandidaten, nunmehr in die Eurostat-Vergleiche einbezogen wurden, und zum Teil daran, dass Länder, die weder der OECD noch der EU angehören, infolge der EVP-Reform und der Auflösung der EVP-Gruppe II ebenfalls am Vergleich teilnahmen.
- I.28. Eurostat hat die Ergebnisse der Vergleiche von Beginn an mit der Europäischen Union als dem Referenzland und einer künstlichen Währungseinheit als Bezugsgröße – dem Kaufkraftstandard oder KKS – veröffentlicht. (Bei dem KKS handelt es sich im Grunde um den „Durchschnitt“ aller Währungen der EU-Mitgliedsstaaten). Die OECD hat die Ergebnisse der Vergleiche für die Jahre 1980 und 1985 mit den USA als Referenzland und dem internationalen Dollar als Bezugsgröße veröffentlicht, da nicht alle OECD-Mitgliedsstaaten erfasst waren. Ab dem Jahr 1990, als alle Mitgliedsstaaten an dem Programm teilzunehmen begannen, hat die OECD die Ergebnisse ihrer Vergleiche mit

der OECD als dem Referenzland und dem OECD-Dollar als der Bezugsgröße veröffentlicht (wobei der OECD-Dollar den „Durchschnitt“ der Währungen aller OECD-Mitgliedsstaaten darstellt).

Die „große Debatte“

- I.29. Im Rahmen des IVP wurde vor 1980 die Country-Product-Dummy-Methode (CPD) zur Berechnung der KKP's auf Ebene der Basiskategorien und die Geary-Khamis-Methode (GK) zur Aggregierung der Basiskategorien-KKP's bis zur BIP-Ebene angewendet. Zu dieser Zeit waren diese Methoden noch nicht allgemein anerkannt und ihre Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden werden unter Experten bis heute diskutiert. Die Regionalisierung ermöglichte die Verwendung alternativer Methoden. Bei den Eurostat- und OECD-Vergleichen wurde zur Berechnung der KKP's auf Ebene der Basiskategorien stets die Èltetö-Köves-Szulc-Methode (EKS) angewendet. Eurostat hätte auch die GK-Aggregierungsmethode gerne aufgegeben – beim Vergleich für das Jahr 1975 wendete man die Gerardi-Methode an – unterließ dies letztlich aber. Stattdessen gab man in Konsultation mit der UNSD und der ECE eine Studie in Auftrag, um die jeweiligen Vorteile der GK-Methode und der Gerardi-Methode zu untersuchen.⁴³ Die Studie favorisierte die GK-Methode, die Eurostat und die OECD dann auch in den Vergleichen für 1980 und 1985 verwendeten.
- I.30. Später schlug Eurostat vor, zur Aggregierung der Basiskategorien-KKP's die EKS-Methode zu verwenden, da man hierdurch Mengenindizes erhielte, die frei vom Gerschenkron-Effekt seien, und diese Indizes den Anforderungen der Anwender innerhalb der Europäischen Kommission besser genügten. Die OECD sprach sich demgegenüber für die Beibehaltung der GK-Methode aus, da die Mengenindizes hierbei zwar nicht frei vom Gerschenkron-Effekt seien, die realen Endverbrauchsausgaben, auf denen diese Indizes basierten, aber additiv seien – was für die realen Endverbrauchsausgaben bei der EKS-Methode nicht gilt – und insofern für die Art der Analysen, die von den OECD-Ökonomen durchgeführt werden, mehr Relevanz hätten. So veranstalteten die UNSD, die OECD und Eurostat jeweils 1988 und 1989 gemeinsam eine Expertentagung, bei der die Aggregationsmethoden diskutiert wurden. Die Experten fanden, dass Vergleichsergebnisse vielen verschiedenen Zwecken dienen und dass keine einzelne Aggregationsmethode allen diesen Zwecken gerecht werden kann. Sie

empfehlen die Berechnung und Verbreitung von zwei Ergebnisreihen: eine Reihe sollte anhand der EKS-Methode und die andere anhand der GK-Methode aggregiert werden.⁴⁴

- I.31. Sowohl Eurostat als auch die OECD akzeptierten die Empfehlungen der Experten im Grundsatz, bei der praktischen Umsetzung trat allerdings ein Problem auf. Die Ergebnisse für die EU-Mitgliedsstaaten dienten sowohl administrativen Zwecken – Zuweisungen aus den Strukturfonds – als auch der Wirtschaftsanalyse. Aus diesem Grund stellte Eurostat die Forderung auf, dass nur eine Ergebnisreihe als amtliches Ergebnis für die Europäische Union anerkannt werden solle und dass zunächst auch nur diese amtlichen Ergebnisse verbreitet werden sollten. Eurostat entschied sich dafür, dass die EKS-Ergebnisse die amtlichen Ergebnisse der Europäische Union sein sollten.⁴⁵ Die OECD war damit einverstanden, diese Ergebnisse zuerst und die GK-Ergebnisse dann ein Jahr später zu veröffentlichen. So verblieb genügend Zeit, dass die EKS-Ergebnisse als amtliches Ergebnis anerkannt werden konnten und eine mögliche Verwirrung durch die gleichzeitige Verbreitung von zwei Ergebnisreihen vermieden wurde. Diese Lösung wurde für die Vergleiche der Jahre 1990 und 1993 gewählt.⁴⁶ Seit dem Vergleich für das Jahr 1996 veröffentlicht die OECD zusammen mit einer ausgewählten Reihe von GK-Ergebnissen eine komplette Reihe von EKS-Ergebnissen. Die GK-Ergebnisse, die veröffentlicht werden, sind diejenigen, die für die vergleichende Analyse der Preis- und Mengenstrukturen von Ländern relevant sind. Insofern ergänzen sie die EKS-Ergebnisse, die eher für länderübergreifende Vergleiche der Preise und Mengen einzelner Aggregate geeignet sind.

Beständigkeit (“Fixity”)

- I.32. Die EKS-GK-Kontroverse konfrontierte Eurostat und die OECD nicht zum ersten Mal mit der Notwendigkeit, für die EU-Mitgliedsstaaten nur eine Reihe amtlicher Ergebnisse vorzulegen. Da sich die relative Position eines Landes ändern kann, wenn sich die Zusammensetzung der Gruppe von Ländern eines Vergleichs ändert, könnte sich aus der Einbeziehung der EU-Mitgliedsstaaten in den Vergleich aller OECD-Mitgliedsstaaten eine Änderung der Relativitäten zwischen den Ländern ergeben; gegenüber einem Vergleich innerhalb ihrer Ländergruppe. Um diesem Problem aus dem Weg zu gehen, sind Eurostat und die OECD eine „Fixity Convention“ eingegangen. Diese Vereinbarung stellt sicher, dass die von Eurostat zwischen den EU-Mitgliedsstaaten ermittelten Preis- und Volumenrelativitäten fixiert oder unverändert bleiben, wenn diese Staaten in OECD-

Vergleiche oder sonstige Vergleiche größerer Ländergruppen einbezogen werden. Dieser Grundsatz wird seit dem Vergleich für 1980 befolgt.

- I.33. Der Beständigkeitsgrundsatz wird heute auf allgemeinerer Ebene angewendet als nur bei den Vergleichen von Eurostat und der OECD. Die meisten Länder, die an einem Vergleich teilnehmen, der später mit einem anderen Vergleich verknüpft wird, erwarten gleichbleibende Relationen, da sie den Anwendern dann nur eine Reihe von Ergebnissen erläutern müssen. Daher bleiben in den EVP-Vergleichen die Relativitäten zwischen den Ländern innerhalb einer Gruppe auch dann beständig, wenn die Gruppen in den größeren Vergleich einbezogen werden. In der nächsten IVP-Runde ist ebenso zu erwarten, dass die Regionen Beständigkeit einfordern werden, sodass die Relativitäten zwischen den Ländern innerhalb ihrer Region auch dann unverändert bleiben, wenn sie mit anderen Regionen in einen weltweiten Vergleich einbezogen werden.

Der Castles-Bericht⁴⁷

- I.34. Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Runde von 1993 wurden Nutzen und Zuverlässigkeit des Eurostat/OECD-KKP-Programms von einer Reihe außereuropäischer OECD-Länder in Frage gestellt, die der Ansicht waren, dass die Ressourcen, die sie in die Teilnahme investierten, für ihre eigenen statistischen Prioritäten besser eingesetzt wären. Daraufhin beschloss die OECD, der von den Vereinten Nationen empfohlenen Neubewertung des IVP vorzugreifen, indem sie 1996 einen Berater mit einer Prüfung des Eurostat/OECD-KKP-Programms beauftragte. Im Wesentlichen sollten folgende Aspekte untersucht werden: die unterschiedlichen Verwendungen der KKPs und der KKP-verbundenen Statistiken durch die verschiedenen Anwender; die Frage, inwieweit die von Eurostat/OECD erstellten KKPs den Anforderungen dieser Anwender gerecht werden; alternative Methoden für den Vergleich „vergleichsresistenter“ Waren und Dienstleistungen – z.B. die nichtmarktbestimmten Dienstleistungen des Staates, Ausrüstungsgüter und Bauvorhaben – und die Auswirkung auf die Inanspruchnahme der statistischen Ressourcen der Teilnehmerländer, wenn diese alternativen Methoden zum Vergleich vergleichsresistenter Waren und Dienstleistungen angewendet würden.
- I.35. Der Bericht des Beraters wurde von allen Teilnehmerländern des Programms bei der Eurostat/OECD-Tagung zur Überprüfung der vorläufigen Ergebnisse der Runde 1996

(Paris, im November 1997) besprochen. Darüber hinaus diskutierten bei einem im Rahmen der UNSC-Tagung im Februar 1998 in New York abgehaltenen OECD-Treffens vor allem die außereuropäischen OECD-Länder über den Bericht. Dieser bestätigte zunächst die Notwendigkeit für KKP's und den dadurch möglichen internationalen Mengen- und Preisvergleichen. Er enthielt zwei Hauptvorschläge:

- Da das Programm bei der Berechnung des realen BIP auf der Verwendungsseite, und nicht auf der Entstehungsseite ansetzte, waren die Ergebnisse für Analysten, die mit der Messung des Outputs bzw. der Produktivität bestimmter Branchen befasst waren, nur von begrenztem Wert. Viel nützlicher waren sie für diejenigen, die sich mit der Messung der Realeinkommen und der Verfügbarkeit über Waren und Dienstleistungen von Einkommensbeziehern in deren Eigenschaft als Verbraucher befassten. Ausgaben für Staatsverbrauch und Kapitalbildung konnten als unterlassene Haushaltsverbrauchsausgaben betrachtet und entsprechend behandelt werden - das heißt, indem beide Aggregate unter Verwendung der KKP's für den privaten Verbrauch in reale Endausgaben konvertiert wurden.
- Alternativ sollte erwogen werden, den Vorleistungspreis-Ansatz für nichtmarktbestimmte Dienstleistungen nicht weiter zu verfolgen und den Staatsverbrauch auf realer Grundlage abzuleiten, entweder direkt durch Verwendung der physischen Ausbringungsgrößen oder indirekt durch Verwendung der KKP's auf der Grundlage der für die Marktleistungen erhobenen Anschaffungspreise. (Die realen Endausgaben für die Kapitalbildung würden weiterhin auf der Grundlage der KKP's für den privaten Verbrauch erfasst.)

Mit der Umsetzung einer dieser beiden Vorschläge würde der Aufwand für die Teilnehmerländer insofern verringert, als dass das schwierige und kostspielige Verfahren der Preiserhebung für Ausrüstungsgüter und Bauvorhaben entfallen würde.

I.36 Die Teilnehmerländer stimmten dem Berater darin zu, dass die KKP's für den Staatsverbrauch und für die Kapitalbildung zu den unzuverlässigsten KKP's in den Schätzungen des Programms gehörten. Hingegen akzeptierten sie nicht, dass die Ermittlung vergleichbarer Maße des Wohlstands, wie im Bericht angegeben, den einzigen Nutzen der über die Verwendungsseite geschätzten KKP's darstelle. Das Hauptziel des Programms bestand darin, Mengenvergleiche des BIP und seiner

einzelnen Bestandteile durchzuführen. Die Verwendung der KKP's für den privaten Verbrauch als Referenz-KKP's für den Staatsverbrauch und die Kapitalbildung war mit diesem Ziel nicht vereinbar. Die meisten Länder vertraten die Ansicht, dass unter den Anwendern, u.a. Wirtschaftswissenschaftlern und Forschern, ein großes analytisches Interesse an KKP's für die Kapitalbildung bestand, und dass Eurostat und die OECD sie nicht aufgeben, sondern an einer Verbesserung ihrer Genauigkeit arbeiten sollten. Die Länder befürworteten die Empfehlung des Beraters, physische Output-Indikatoren zu entwickeln, um die realen Ausgaben für den Staatsverbrauch abzuleiten, erkannten aber auch, dass dies ein langfristiges Ziel sei, das von der Forschung abhängig war, die sie selbst zur Verbesserung der Qualität der Schätzungen der nichtmarktbestimmten Dienstleistungen in den nationalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unternahmen. Kurzfristig sollten Eurostat und die OECD daran arbeiten, die Repräsentativität der erhobenen Vorleistungspreise (Inputpreise) zu verbessern.

- I.37. Darüber hinaus schlug der Berater vor, dass Eurostat und die OECD gemeinsam die Verantwortung für die Ergebnisse des Programms übernehmen sollten und sie nicht mit den statistischen Ämtern der Teilnehmerländer teilen sollten. Fast alle Länder lehnten diesen Vorschlag ab. Sie bevorzugten die Lösung, dass Eurostat, die OECD und die Teilnehmerländer sich die Verantwortung für die Ergebnisse des Programmes weiterhin teilen sollten. Dies war insbesondere für die EU-Mitgliedsstaaten von Bedeutung, da die KKP's innerhalb der Europäischen Union sowohl zu administrativen als auch zu statistischen Zwecken verwendet werden. Im Falle einer gemeinsamen Verantwortung müssten Eurostat und die OECD die Transparenz ihrer Aufbereitungs- und Berechnungsverfahren verbessern.
- I.38. Der Castles-Bericht über das Eurostat/OECD-KKP-Programm war ein wichtiger Meilenstein in dessen Geschichte. Am bedeutendsten daran war die Tatsache, dass es die Nützlichkeit der KKP's bestätigte und zwischen Eurostat, der OECD und den Teilnehmerländern ein genaueres Verständnis der jeweiligen Verantwortlichkeiten und Rollen förderte. Außerdem deckte er Schwachstellen auf, z.B. die mangelhafte Qualität der KKP's für nichtmarktbestimmte Dienstleistungen und Anlagegüter, die Notwendigkeit besserer Überprüfungen auf Widersprüche bei den Preiserhebungen zwischen den Benchmark-Terminen, die Notwendigkeit, die Einbeziehung alternativer Datenquellen zu untersuchen, die Eurostat und der OECD zur Verfügung stehen, sowie der Mangel an Transparenz der angewandten Methodologie.

EVP-Reform

- I.39. 1999 nahmen 13 EU-Kandidatenländer an den Eurostat-Vergleichen teil. Drei davon waren zu diesem Zeitpunkt bereits Teilnehmer der Eurostat-Vergleiche (Polen seit 1994, Zypern seit 1997 und Malta seit 1998) und fünf davon Teilnehmer der OECD-Vergleiche (die Tschechische Republik, Ungarn, die Slowakische Republik, Slowenien und die Türkei). Die verbleibenden fünf Länder (Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen und Rumänien) nahmen hingegen weiterhin an den Vergleichen der Gruppe II des EVP teil. Mit der Umstrukturierung erfolgte die endgültige Auflösung der vorstehend bereits erwähnten Gruppe II des EVP. Ebenfalls wurde die Anzahl der Länder, die mit Eurostat kooperierten, von 20 auf 31 erhöht.
- I.40. Eurostat hatte bereits Schwierigkeiten bei der Koordination der Aktivitäten der 20 Länder. Als weitere 11 Länder hinzukommen sollten, musste eine neue Verfahrensweise gefunden werden. Die Erhebungen, deren zentrale Organisation sich als besonders schwierig erweisen sollten – mit Ausnahme der Mietpreiserhebungen und der Erhebung für medizinische Produkte und Dienstleistungen – waren die Verbraucherpreiserhebungen. Die Produktlisten für diese Erhebungen wurden unüberschaubar, was bei den Ländern zunehmend zu einer Ablehnung der Durchführung von Vorerhebungen führte, welche für die Aktualisierung der Listen erforderlich sind. Die Vorerhebungen, die durchgeführt wurden, hatten meist zum Ergebnis, dass der Liste mehr Produkte hinzugefügt wurden als von ihr gestrichen wurden. Mit jedem neuen Land, das in den Vergleich einbezogen wurde, wurden die Listen unweigerlich noch länger, nachdem ihnen dessen Produkte hinzugefügt worden waren. Die Länder beschwerten sich, dass die Auswahl einer Teilmenge von Produkten zur Preiserhebung immer aufwändiger und ineffizienter würde, je länger die Produktlisten waren. Kurz gesagt waren die Produktlisten nicht anwenderfreundlich, was sich nachteilig auf die Qualität der erhobenen Preise auswirkte.
- I.41. Man beschloss, die Organisation dieser Verbrauchererhebungen zu dezentralisieren. Die Länder sollten in drei Gruppen eingeteilt werden. Jede Ländergruppe sollte in ihrer Zusammensetzung relativ homogen sein, so dass es leichter werden würde, repräsentative Produktlisten zu erstellen. Jede Gruppe würde sich aus einer ausgewogenen Mischung erfahrener EU-Mitgliedsstaaten und unerfahrener EU-

Beitrittskandidaten zusammensetzen und so die Integration der Kandidatenländer in den Vergleich vereinfachen. Außerdem sollte in jeder Gruppe ein Land als „Gruppenleiter“ bestimmt werden. Dieser Gruppenleiter sollte folgende Aufgaben erhalten: Aufstellung der Produktlisten für die Erhebungen in Absprache mit den anderen Mitgliedern der Gruppe; Besuche bei den anderen Gruppenmitgliedern, um die Einheitlichkeit der Produktauswahl und der Preiserhebungsverfahren sicherzustellen; und Aufbereitung der von den Gruppenmitgliedern bereitgestellten Preisdaten. Gemeinsam mit Eurostat sollten die Gruppensprecher auch die Verantwortung dafür übernehmen, dass die Produktlisten der drei Gruppen eine ausreichende Anzahl überlappender Produkte für jede der Basiskategorien beinhalteten, so dass auch zwischen Gruppen Vergleiche durchgeführt werden konnten. Das Gesamtergebnis der Reform wären kleinere und überschaubarere Listen, genauere Vorerhebungen, eine einfachere Auswahl der Produkte zur Preiserhebung und eine bessere Qualität der Preisdaten.

- I.42. Die Organisation anderer Erhebungen wurde von der Reform nicht berührt. Die Erhebungen in Bezug auf Mietpreise, medizinische Produkte und Dienstleistungen, Verbraucherpreisindizes, Arbeitnehmerentgelten in der staatlichen Verwaltung, der öffentlichen Bildung und in öffentlichen Krankenhäusern, Ausrüstungsgütern, Bauvorhaben und Ausgabengewichtungen würden weiterhin zentral von Eurostat verwaltet werden.
- I.43. Die drei 1999 eingeführten Gruppen sind zusammen mit den dazugehörigen Ländern und „Gruppenleitern“ in Tabelle E des Anhangs aufgeführt.

ANHANG: TABELLEN

Tabelle A: Eurostat-Vergleiche 1975 bis 1999

Land	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Belgien ⁽¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frankreich ⁽¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Deutschland ⁽¹⁾⁽⁹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Italien ⁽¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Luxemburg ⁽¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Niederlande ⁽¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Dänemark ⁽²⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Irland ⁽²⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Großbritannien ⁽²⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Griechenland ⁽³⁾		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Portugal ⁽⁴⁾		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Spanien ⁽⁴⁾		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Österreich ⁽⁵⁾		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Finnland ⁽⁴⁾						X	X	X	X	X	X	X	X
Schweden ⁽⁴⁾							X	X	X	X	X	X	X
Island ⁽⁶⁾								X	X	X	X	X	X
Norwegen ⁽⁶⁾								X	X	X	X	X	X
Schweiz ⁽⁶⁾				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Polen ⁽⁷⁾								X	X	X	X	X	X
Zypern ⁽⁷⁾											X	X	X
Malta ⁽⁷⁾												X	X
Republik Tschechien ⁽⁷⁾													X
Estland ⁽⁷⁾													X
Ungarn ⁽⁷⁾													X
Lettland ⁽⁷⁾													X
Litauen ⁽⁷⁾													X
Slowakische Republik ⁽⁷⁾													X
Slowenien ⁽⁷⁾													X
Bulgarien ⁽⁸⁾													X
Rumänien ⁽⁸⁾													X
Türkei ⁽⁸⁾													X
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Gesamt	9	13	13	14	14	15	16	19	19	19	20	21	31

(1) Mitgliedsstaat seit 1958. (2) Mitgliedsstaat seit 1973. (3) Mitgliedsstaat seit 1981. (4) Mitgliedsstaat seit 1986. (5) Mitgliedsstaat seit 1995. (6) Mitgliedsstaat der Europäischen

Freihandelszone (EFTA). ⁽⁷⁾ Beitrittskandidat, Mitgliedschaft vorgesehen für 2004. ⁽⁸⁾ Beitrittskandidat, Mitgliedschaft vorgesehen für 2007 oder später. ⁽⁹⁾ Westdeutschland nur vor 1992.

Table B: OECD-Vergleiche 1980 bis 1999

Land	1980	1985	1990	1993	1996	1999
Kanada	X	X	X	X	X	X
Japan	X	X	X	X	X	X
Norwegen ⁽³⁾	X	X	X	X		
USA	X	X	X	X	X	X
Australien		X	X	X	X	X
Finnland ⁽¹⁾		X	X			
Neuseeland		X	X	X	X	X
Schweden ⁽²⁾		X	X			
Türkei ⁽⁴⁾		X	X	X	X	
Island ⁽³⁾			X	X		
Tschech. Rep. ⁽⁴⁾					X	
Ungarn ⁽⁴⁾					X	
Mexiko					X	X
Slowak. Rep. ⁽⁴⁾					X	
Korea						X
Israel					X	X
Russische Föd.					X	X
Kroatien						X
Mazedonien						X
Slowenien ⁽⁴⁾					X	
Ukraine						X
	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Gesamt	4	9	10	8	13	12

Den Eurostat-Vergleichen zugeordnet seit ⁽¹⁾ 1992; ⁽²⁾ 1993; ⁽³⁾ 1994; ⁽⁴⁾ 1999.

Tabelle C: Vergleiche der Gruppe II 1980 bis 1996

Land	1980	1985	1990	1993	1996
Österreich	X	X	X	X	X
Finnland ⁽¹⁾	X				
Ungarn ⁽²⁾	X	X	X	X	
Polen ⁽³⁾	X	X	X	X	
Jugoslawien	X	X	X		
Tschechoslowakei			X		
Rumänien			X	X	X
UdSSR			X		
Weißrussland				X	X
Bulgarien				X	X
Kroatien				X	X
Tschech. Rep. ⁽²⁾				X	

Estland				X	X
Lettland				X	X
Litauen				X	X
Moldawien				X	X
Russ. Föderation				X	X
Slowak. Rep. ⁽²⁾				X	
Slowenien				X	X
Ukraine				X	X
Albanien					X
Mazedonien					X
	-----	-----	-----	-----	-----
Gesamt	5	4	7	16	14

Den OECD-Vergleichen zugeordnet seit (1) 1985; (2) 1996. Den Eurostat-Vergleichen zugeordnet seit (3) 1994

Tabelle D: Vergleiche der Gruppe III 1996 und 2000

<u>Land</u>	<u>1996</u>	<u>2000</u>
Armenien	X	X
Aserbaidshjan	X	X
Weißrußland	X	X
Georgien	X	X
Kasachstan	X	X
Republik Kirgistan	X	X
Moldawien	X	X
Russische Föderation	X	X
Tadschikistan	X	X
Turkmenistan	X	X
Türkei	X	
Usbekistan	X	X
Mongolei	X	X
	-----	-----
	13	12

Tabelle E: Ländergruppen und "Gruppenleiter" 1999 nach der EVP-Reform

<u>Gruppe Nord</u>	<u>Gruppe Mittel</u>	<u>Gruppe Süd</u>
Dänemark	Österreich	Bulgarien
Estland	Belgien	Zypern
Finnland	Tschechische Republik	Frankreich
Island	Deutschland	Griechenland
Irland	Ungarn	Italien
Lettland	Luxemburg	Malta
Litauen	Niederlande	Portugal
Norwegen	Polen	Rumänien
Schweden	Slowakische Republik	Spanien
Großbritannien	Slowenien	Türkei
	Schweiz	
<u>Gruppenleiter</u>	<u>Gruppenleiter</u>	<u>Gruppenleiter</u>
Finnland	Österreich	Italien

- 1 *An International Comparison of National Products and the Purchasing Power of Currencies: A Study of the United States, the United Kingdom, France, Germany and Italy*, M. Gilbert und I. Kravis, OEEC, Paris, 1954.
- 2 *Comparative National Products and Price Levels: A Study of Western Europe and the United States*, M. Gilbert und Mitarbeiter, OEEC, Paris, 1958.
- 3 *A Comparison of National Output and Productivity of the United Kingdom and the United States*, D. Paige und G. Bombach, OEEC, Paris, 1959.
- 4 Vgl. z.B., "International comparisons of purchasing power, real output and labour productivity: a case study of Brazilian, Mexican, and U.S. manufacturing, 1975", A. Maddison und B. van Ark, *The Review of Income and Wealth*, March 1989; oder "Productivity levels in Germany, Japan and the United States", B. van Ark und D. Pilat, *Brookings Papers on Economic Activity, Microeconomics*, 2, 1993; oder "Prices, quantities and productivity in industry: a study of transition economies in a comparative perspective", B. van Ark, E. Monnikhof und M. Trimmer, *International and Interarea Comparisons of Income, Output and Prices*, Hrsg. A. Heston und R. Lipsey, *National Bureau of Economic Research, Studies in Income and Wealth*, Volume 61, Chicago University Press, 1999.
- 5 Wurde 1989 umbenannt in "Internationales Vergleichsprogramm".
- 6 Zu dieser Zeit noch "United Nations Statistical Office (UNSO)", in diesem Anhang wird aber durchweg die Abkürzung der heutigen Bezeichnung der Statistikabteilung der Vereinten Nationen verwendet: UNSD ("United Nations Statistics Division")
- 7 Für eine Beschreibung dieser Vergleiche s. "An intercountry comparison of national income of planned economies", G. Szilagyi, *The Review of Income and Wealth*, Juni 1962.
- 8 Vgl. "The measurement of Latin American real income in US dollars", *Economic Bulletin for Latin America*, Oktober 1967, und "Latin American real product comparisons", J. Salazar-Carrillo, *Economic Journal*, Dezember 1977.
- 9 Damals noch "Österreichisches Statistisches Zentralamt", in diesem Anhang wird jedoch durchweg die heutige Bezeichnung, „Statistik Austria“ verwendet.
- 10 *Comparisons of Levels of Consumption in Austria and Poland*, Konferenz Europäischer Statistiker, Vereinte Nationen, New York, 1968.
- 11 *A System of International Comparisons of Gross Product and Purchasing Power*, I. Kravis, Z. Kenessey, A. Heston und R. Summers, The John Hopkins University Press, Baltimore, 1975.
- 12 *International Comparisons of Real Product and Purchasing Power*, I. Kravis, A. Heston und R. Summers, The John Hopkins University Press, Baltimore, 1978.
- 13 *World Product and Income, International Comparisons of Real Product and Purchasing Power*, I. Kravis, A. Heston und R. Summers, The John Hopkins University Press, Baltimore, 1982.
- 14 Damals noch die "Europäische Gemeinschaft". Mit der Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht im November 1993 entstand die „Europäische Union“. "Europäische Union" wird im gesamten Anhang verwendet.
- 15 *World Comparisons of Purchasing Power and Real Product for 1980: Part One, Summary Results for 60 Countries*, Vereinte Nationen und Eurostat, New York, 1986; und *World Comparisons of Purchasing Power and Real Product for 1980: Part Two, Detailed, Summary Results for 60 Countries*, Vereinte Nationen und Eurostat, New York, 1987.
- 16 *World Comparisons of Purchasing Power and Real Product, 1985: Phase V of the International Comparison Programme*, Vereinte Nationen und Eurostat, New York, 1994.
- 17 *Comparisons of Price Levels and Economic Aggregates: The Results of 22 African Countries*, M. Mouyelo-Katoula und K. Munnsad, Eurostat, Luxembourg, 1996.
- 18 *Purchasing Power Parities; Volume and Price Level Comparisons for the Middle East, 1993*, Wirtschaftskommission für Westasien (ESCWA) und Weltbank, Amman, 1997.
- 19 *ESCAP Comparisons of Real Gross Domestic Product and Purchasing Power Parities, 1993*, Vereinte Nationen, Bangkok, 1999.
- 20 "International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1993", *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, Nr. 47, Vereinte Nationen, New York und Genf, 1997.
- 21 *Evaluation of the International Comparison Programme*, E/CN.3/1999/8, November 1998. Meist auch nach seinem Verfasser Jacob Ryten als "Ryten-Bericht" bezeichnet.
- 22 Die von Eurostat und der OECD organisierten Vergleiche sind nicht regional begrenzt. Das Eurostat/OECD-KKP-Programm erstreckt sich auch auf Länder in Nord- und Mittelamerika, Asien,

- Ozeanien, im Mittleren Osten und Europa. Diese Länder werden zu Zwecken der Verwaltung und Organisation des IVP als „Region“ behandelt.
- 23 An dem Ringvergleich sollen insgesamt ungefähr 20 Länder teilnehmen.
- 24 “International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1980”, *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, Nr. 37, Vereinte Nationen, New York, 1985; “International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1985”, *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, Nr. 41, Vereinte Nationen, New York, 1988; “International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1990”, *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, No. 45, Vereinte Nationen, New York und Genf, 1994; “International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1993”, *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, Nr. 47, Vereinte Nationen, New York und Genf, 1997; “International Comparison of Gross Domestic Product in Europe 1996”, *Conference of European Statisticians Statistical Standards and Studies*, Nr. 50, Vereinte Nationen, Genf, 1999.
- 25 Die andere Option – d.h. dass Gruppe I Produktivitätsanpassungen einführt – wurde nicht in Betracht gezogen, da (wie im Anhang zu Kapitel 5 erläutert) die EU-Mitgliedsstaaten und andere Länder der Gruppe I die Produktivitätsanpassungen der Gruppe II als zu subjektiv und als nicht streng genug betrachteten.
- 26 Vgl. “Comparaison réelle du produit intérieur brut des pays de la Communauté européenne”, V. Piretti, H. Krijinse Locker und P. Goybet, *Analyse et Prévision*, Juni 1974, Nr. 6.
- 27 *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, 1975*, Eurostat, Luxemburg, 1977.
- 28 *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, 1980*, Eurostat, Luxemburg, 1983.
- 29 *Purchasing Power Parities and Gross Domestic Product in Real Terms, Results 1985*, Eurostat, 1987.
- 30 *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, Results for 1990 and 1991*, Eurostat, Luxemburg, 1993.
- 31 *Comparison of National Accounts Aggregates between Israel and the European Community*, Eurostat, Luxemburg, 1985
- 32 *Comparison of National Accounts Aggregates between Austria and the European Community*, Eurostat, Luxemburg, 1984.
- 33 *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, Results for 1990 and 1991*, Eurostat, Luxemburg, 1993; *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, Results for 1992 and 1993*, Eurostat, Luxemburg, 1995; *Comparison in Real Values of the Aggregates of ESA, Results for 1994*, Eurostat, Luxemburg, 1996; *Purchasing Power Parities and Related Economic Indicators, Results for 1995 and 1996*, Eurostat, Luxemburg, 1999; *Purchasing Power Parities and Related Economic Indicators, Results for 1997*, Eurostat, Luxemburg, 1999; *Purchasing Power Parities and Related Economic Indicators, Results for 1998*, Eurostat, Luxemburg, 2000.
- 34 Island, Norwegen und die Schweiz, Liechtenstein aber nicht.
- 35 Zwölf EU-Mitgliedsstaaten sowie Österreich, Kanada, Japan, Norwegen und die USA. 1980 nahm Finnland an Gruppe II des EVP teil. In den Gesamtvergleich der Eurostat/OECD wurde es über Österreich einbezogen.
- 36 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures in the OECD*, M. Ward, OECD, Paris. 1985.
- 37 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1985*, OECD, Paris, 1987.
- 38 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1990, Volume 1, EKS Results*, OECD, Paris, 1992; *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1990, Volume 2, GK Results*, OECD, Paris, 1993; *Purchasing Power Parities and Real Expenditures for Nordic Countries, 1990*, OECD, Paris, 1992; *Purchasing Power Parities and Real Expenditures for Canada and the United States, 1990*, OECD, Paris, 1993.
- 39 Ein wesentlicher Unterschied zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und den anderen Teilnehmerländern der Eurostat/OECD-Vergleiche besteht darin, dass der Großteil ihrer Datenerhebungen von Eurostat finanziert wird. Länder, die nicht der EU angehören, müssen für die Datenerhebungen selbst aufkommen. Dadurch werden ihre ohnehin begrenzten statistischen Ressourcen zusätzlich belastet. Die Preiserhebungen für Anlagegüter, insbesondere für Bauvorhaben, mit denen in der Regel Berater beauftragt werden müssen, sind besonders aufwändig.
- 40 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1993, Volume 1, EKS Results*, OECD, Paris, 1995; *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1993, Volume 2, GK Results*, OECD,

Paris, 1996; *Purchasing Power Parities and Real Expenditures for Nordic Countries, 1993*, OECD, Paris, 1995.

41 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1996 Results*, OECD, Paris, 1999.

42 *Purchasing Power Parities and Real Expenditures, 1999 Results*, OECD, Paris, 2002.

43 *Multilateral Measurements of Purchasing Power and Real GDP*, P. Hill, Eurostat, 1982.

44 Diese Empfehlung wurde später in das SNA 93 aufgenommen. Vgl. Abs. 16.103.

45 Dies ist der im ESG 95 eingeführte Ansatz. Vgl. Abs. 10.73 und 10.74.

46 Siehe Fußnoten 38 und 40.

47 *Review of the OECD-Eurostat PPP Programme*, I. Castles, unveröffentlichtes OECD-Dokument, STD/PPP(97)5, September 1997.